Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Hans Peter Muster, **Revolver-Lexikon.** Verlag Stocker, Dietikon 1977.

Hans Mühlestein, **Der große schweizerische Bauernkrieg.** Unionsverlag, Zürich 1977.

Jörg Paul Müller und Luzius Wildhaber, **Praxis des Völkerrechts.** Verlag Stämpfli, Bern 1977.

Liliane und Fred Funcken, **Historische Uniformen 18. Jahrhundert.** Mosaik-Verlag, München 1977.

Hans Speidel, **Aus unserer Zeit, Erinnerungen eines Soldaten.** Verlag Ullstein, Berlin 1977.

Franz Josef Strauß, **Geschichte der 2. (Wiener) Panzerdivision.** Vowinckel-Verlag, Neckargemünd 1977.

Hans Killian, **Totentanz auf dem Hartmannsweiler Kopf.** Vowinckel-Verlag, Neckargemünd 1977.

Franz Seidler, **Prostitution, Homosexualität, Selbstverstümmlung – Probleme der deutschen Sanitätsführung 1939–1945.** Vowinckel-Verlag, Neckargemünd 1977.

Abwehrschlacht an der Weichsel 1945

Von Heinz Magenheimer. Band 20 der Einzelschriften zur militärischen Geschichte des zweiten Weltkrieges. Herausgegeben vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt. Rombach Verlag, Freiburg im Breisgau 1976.

«In einer verzweifelten Lage kann nur ein verzweifelter Entschluß vielleicht noch helfen» (S. 11). Diese Bemerkung von Generaloberst Jodl bezog sich zwar auf die Durchführung der Ardennenoffensive im Dezember 1944, doch kann sie verallgemeinernd auf die deutsche Kriegführung ab Sommer 1944 übertragen werden. Während im Westen die Alliierten mit überlegenen Mitteln aus der Normandie, der Provence und in Italien gegen Deutschland vorrückten, kam es an der 2500 Kilometer langen Ostfront zu deutschen Niederlagen, die in ihrem Ausmaß durchaus mit Stalingrad vergleichbar sind. So verlor die Heeresgruppe Mitte in der Schlacht um Weißrußland 28 Divisionen mit rund 350000 Mann!

Nach gründlicher Beurteilung dieser allgemeinen militärischen Lage Deutschlands im Herbst 1944, analysiert Dr. Magenheimer die Vorbereitungen und den Ablauf der Weichselschlacht im Januar 1945; den Zusammenbruch der deutschen Heeresgruppe A gegen vier sowjetische Fronten. Dem Autor ging es offensichtlich nicht nur um die Wiedergabe und Darstellung einer Schlacht, sondern in erster Linie darum, dem Leser höchst wertvolle Einblicke in Entscheidungsprozesse, Planungsabläufe und Durchführungsmaßnahmen zu vermitteln. Die systematische Auswertung des sowjetischen Angriffsverfahrens sowie die Beurteilung des deutschen Stellungsbaus (S. 124 bis 137) erhöhen noch den Wert dieser auf gründlichem Quellenstudium basierenden Untersuchung. Ein Buch, das gerade schweizerischen Lesern uneingeschränkt zur Lektüre empfohlen werden kann. Rudolf Steiger

Le Prix de la Neutralité

Von Pierre Luciri. Verlag Institut universitaire des hautes études internationales, Genève 1976.

Es muß immer wieder auffallen, wie wenig umfassend und kritisch der erste Weltkrieg aus schweizerischer Sicht bisher erforscht worden ist. Jüngste Untersuchungen haben denn auch ein in mancher Hinsicht neuartiges Bild der Neutralitätspolitik – im weitesten Sinn – entworfen, welche die Schweiz im ersten Weltkrieg führte und die bedeutende Wandlungen in der spätern Entwicklung eingeleitet hat. Es ist wohl auch damit zu rechnen, daß künftige Untersuchungen noch weiter in dieser Richtung gehen werden; sie dürften sowohl die Geschehnisse als sicher auch die handelnden Persönlichkeiten in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Die von dem jungen Diplomaten Pierre Luciri veröffentlichte Untersuchung ist ein eindrückliches Beispiel einer deutlich über die hergebrachten Auffassungen hinausgehenden Darstellung. Gegenstand der Arbeit ist die Entwicklung der Wirtschaftsneutralität in den ersten Phasen des Weltkriegs 1914 bis 1918. 100 Jahre nachdem in den Pariser Verträgen von 1815 die moderne, militärisch konzipierte Neutralität der Schweiz verankert wurde, ist mit dem Abschluß des Vertrags über die Société suisse de surveillance économique (SSS) vom Herbst 1915 die Grundlage zu einer wirtschaftlichen Neutralität gelegt worden. Luciri befaßt sich weniger mit der Systematik der Wirtschaftsneutralität; er schildert vor allem die im ersten Kriegsjahr geführten Verhandlungen, in welchen dieses wirtschaftliche Zusammenwirken der Schweiz mit den Ententemächten zustande gekommen ist.

Die auf einer umfangreichen Dokumentation schweizerischer und ausländischer Archive sowie privater Aktensammlungen beruhende Darstellung gibt ein anschauliches und da und dort über die bisherige Forschung hinausgehendes Bild der Geschehnisse und der handelnden Persönlichkeiten. Sie zeigt, wie schon bald nach Kriegsbeginn an Stelle der von uns erwarteten militärischen Pressionen ein massiver wirtschaftlicher Druck der beiden Kriegsparteien auf die Schweiz einsetzte, der uns doppelt hart traf, weil wir auf diese Form der Kriegführung nicht vorbereitet waren. Nach zähen Verhandlungen, die wir vor allem mit den Ententemächten zu führen hatten, kam es im Herbst zur Einsetzung der SSS. Der schwere wirtschaftliche Zwang, der damals auf die Schweiz ausgeübt wurde, stellte diese vor die Alternative, entweder das große Risiko des wirtschaftlichen Widerstandes auf sich zu nehmen, oder aber den Ententemächten die Kontrolle ihres Außenhandels zuzugestehen, mit der vermieden werden sollte, daß Wirtschaftsgüter aus der Schweiz an die Gegner der Entente gingen. Der Not gehorchend, hatten wir diesen «prix de la neutralité» entrichtet. Immerhin wurde, als Gegenstück zur SSS, eine besondere «Treuhandstelle» für den Wirtschaftsverkehr mit Deutschland geschaffen. Luciri zeigt eindrücklich, wie sowohl von seiten der Armee als von gewissen Wirtschaftskreisen, die anfänglich beide den Zentralmächten erhebliche Konzessionen verschiedener Art gemacht haben, gegen diese Ententekontrolle gearbeitet wurde. Gerade dieser Kampf der starken deutschorientierten Kreise der Schweiz gegen die Zusammenarbeit mit der Gegenpartei findet in dem Buch Luciris interessante neue Aspekte.

Luciri leistet mit seiner Arbeit einen bemerkenswerten Beitrag zu einer Neubewertung unserer jüngeren Geschichte. Auch wenn der Verfasser in seiner Betrachtung deutlich welschschweizerischer Denkweise verpflichtet ist, wird sich die künftige Geschichtsschreibung mit seinem Buch auseinanderzusetzen haben. Kurz

Schwere Infanteriewaffen

Von Franz Kosar. 208 Seiten mit Photos und Zeichnungen. Verlag Bernard und Graefe, München 1977.

Im Rahmen der Truppendienst-Taschenbücher finden nun die schweren Infanteriewaffen den Platz, der ihrer Bedeutung zukommt. Das Taschenbuch gibt einen guten Überblick über alle jene Waffen, die die Infanterie immer mehr befähigen, den Kampf selbständig zu führen: Granatwerfer, Infanteriegeschütze, Panzerabwehrkanonen, rückstoßfreie Panzerabwehrkanonen, Panzerabwehrlenkwaffen, Infanterie-Raketenwerfer. Jedes Waffenkapitel wird durch einen geschichtlichen Abriß und knappe Bemerkungen zum Einsatz eingeleitet. Das Taschenbuch schließt mit einer Übersicht über die schweren Infanteriewaffen in allen Staaten. Die Information entspricht dem Stand zu Beginn des Jahres 1977, ist also umfassend. Bild, Druck und die Darstellung der Waffenleistung sind gut. Das Schwergewicht liegt eindeutig bei den Panzerabwehrwaffen, wobei die neuesten Typen mit einbezogen sind. (Vorteilhaft ist auch ein Überblick über die panzerbrechende Kanonenmunition.) Sowohl bei den Granatwerfern (Minenwerfern) wie auch bei den Panzerabwehrlenkwaffen sind die gepanzerten Waffenträger berücksichtigt. Die Vielfalt der schweren Infanteriewaffen ist sehr groß und zeigt (mit Ausnahme der modernen PAL), daß diese Waffen vielfach Produkte eigener staatlicher Rüstungsindustrie sind. Dieses Taschenbuch gehört in die Hand aller, die sich mit dem Kampf der Infanterie beschäftigen. ra ■